



Evangelischer  
Diakonieverein  
Sindelfingen e.V.

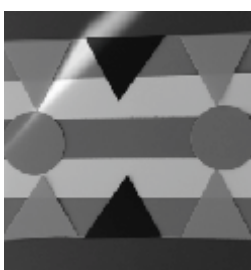
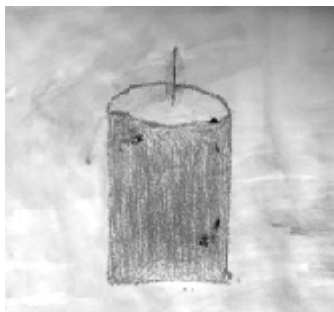
*Leben in Geborgenheit.*

## Informatives und Wissenswertes aus dem Altenpflegeheim Burghalde



## Große Kunst - Kleine Kunst

Beeindruckend was so alles im Kindergarten und im Altenpflegeheim entsteht: Zum Beispiel Bilder vom Laternenumzug oder Arbeiten mit dem kunstpädagogischen Lehrmittel „Viseur“.



Diakonieverein Sindelfingen e.V.  
Altenpflegeheim Burghalde  
Burghaldenstraße 88  
71065 Sindelfingen  
Telefon: 07031 / 6192-0  
Fax: 07031 / 6192-133  
Email:  
[info@diakonie-sindelfingen.de](mailto:info@diakonie-sindelfingen.de)  
Homepage:  
[www.diakonie-sindelfingen.de](http://www.diakonie-sindelfingen.de)

Auflage: 500

Redaktion:

Peter Dannenhauer (verantw.) (PD)  
Lydia Jantzen-Philipp (LJP)  
Wilma Frieze (WF)  
Helmut Hußenöder (HH)  
Helga Pinnau (HP)  
Sandra Kärcher (SK)

## ***Einszweidrei, im Sauseschritt Läuft die Zeit; wir laufen mit.*** Wilhelm Busch



Liebe Leserinnen und Leser,

Erleben Sie es auch so, dass die Zeit immer schneller zu rennen scheint?

Kaum ist der Winter vergangen, Ostern war doch erst, der wechselhafte Sommer mit seinem versöhnlichen Ausgang ist noch gut in Erinnerung, die ersten Blätter fallen schon und jetzt steht wieder Weihnachten vor der Tür.

Je höher das Lebensalter, umso schneller scheint die Zeit zu vergehen. Diesen Satz höre ich bei Gesprächen im Haus immer wieder und ich weiß nicht, liegt es daran dass die Tage weniger gefüllt vorüberziehen oder womöglich daran, dass über das Leben und die verbleibende Lebenszeit mehr nachgedacht wird als in der Jugend.

Auch in der Arbeit merke ich, dass die Zeit zu verfliegen scheint. Jedenfalls ist selten ausreichend Zeit da, um all die Dinge zu erledigen, die erledigt werden wollen. Und so kommt es, dass „sich Zeit nehmen“ fasst zu einer Besonderheit wird. Ich sehe dies bei mir selbst, aber auch bei den Kollegen im Haus. In der Hauswirtschaft, in der Pflege und auch in der Verwaltung. Ich vermute, dass wir durchaus und öfters als „Getriebene“ erlebt werden, den nächsten Termin, die nächste Aufgabe schon vor Augen.

Die Advents- und Weihnachtszeit könnte eine Zeit sein, die etwas anders ist und auch „Zeitfenster“ öffnet. Wenn wir genauer hinschauen, ist es oft umgekehrt. Noch nicht erledigte Aufgaben sollen bis Jahresende abgeschlossen werden, die Planungen für das neue Jahr müssen noch erfolgen (Die Burghalde feiert 2017 das 50jährige Jubiläum, die Umsetzung der Pflegereform will vorbereitet sein), Inventur steht an, etc.

Dazu kommen die Weihnachtsfeiern, Festvorbereitungen, Einkäufe, und, und, und. Ich bin mir sicher, Sie kennen die vorweihnachtliche Zeitnot.

Was hilft? Ein guter Vorsatz, es in diesem Jahr anders zu machen? Nicht (wieder) im Sauseschritt dem Jahresende entgegenzueilen? Sich erlauben, nicht alles machen müssen? Bewusst Zeit nehmen? Dem Vorweihnachtstrubel entkommen?

Die Kinderbuchautorin Ursel Scheffer hat sich Gedanken zum vorweihnachtlichen Aufgabenallerlei gemacht und diese in Versform gebracht. Ihrem Appell will ich mich gerne anschließen und wünsche auch Ihnen in den nächsten Wochen viele hübsch geschnürte „Zeitpäckchen“.

Ihr Peter Dannenhauer, Heimleiter

Grüner Kranz mit roten Kerzen,  
Lichterglanz in allen Herzen,  
Weihnachtslieder, Plätzchenduft,  
Zimt und Sterne in der Luft,  
Garten trägt sein Winterkleid.  
Wer hat noch für Kinder Zeit?

Leute packen, basteln, laufen,  
grübeln, suchen, rennen, kaufen  
kochen, backen, braten, waschen  
rätseln, wispern, flüstern, naschen,  
schreiben Briefe, Wünsche, Karten,  
was sie auch von dir erwarten.

Doch wozu denn hetzen, eilen,  
schöner ist es zu verweilen,  
und vor allem dran zu denken,  
sich ein Päckchen „Zeit“ zu  
schenken.

Und bitte lasst noch etwas Raum,  
für das Christkind unterm Baum.

# Besuchshunde in der Burghalde

## Pfötchen geben allein genügt nicht.

**Jeden Montag und Donnerstag freuen sich die Bewohner der "Burghalde" auf den Besuch der menschenbezogenen, freundlichen Hunde vom Malteser Besuchsdienst. Vom imposanten Leonberger bis zum winzigen Chihuahua sowie Mischlinge jeder Größe sind alle gern gesehen und bereichern das Leben der pflegebedürftigen Menschen in den verschiedenen Pflegegruppen.**

Es gibt keine gezüchteten Besuchshunde! Auch wenn beide Elternteile bei ihrer Arbeit erfolgreich sind, ist das noch keine Garantie dafür, dass ihre Nachkommen die gleichen Eigenschaften haben.

Bevor die Ausbildung des Mensch-Hunde-Teams beginnt, ist zuerst ein spezieller Eignungstest erforderlich. So müssen die Tiere ein positives Sozialverhalten Menschen und Artgenossen gegenüber aufweisen und über eine hohe Stresstoleranz verfügen. Sie müssen also in der Lage sein, auch beengende und für sie unangenehme Situationen kurzfristig auszuhalten, ohne aggressiv zu werden. Diese Eigenschaften müssen vorhanden sein, bevor das Training beginnt.

Eine weitere Voraussetzung ist auch die Fähigkeit gemeinsame Aktivitäten umzusetzen und starke Nerven zu haben. Hilfreich ist es, wenn das Mensch-Hunde-Team bereits die Begleithundeprüfung oder den Teamtest (Hundeführerschein) bestanden hat. Hierdurch ist bewiesen, dass der gehorsame Hund ein vertrauensvolles Verhältnis zu seiner Bezugsperson hat.

Die Besuchshundegruppe des Malteser Hilfsdienstes existiert schon seit 12 Jahren. Die Ausbildung gliedert sich in einen theoretischen Teil für den Hundeführer, ein Erste-Hilfe-Kurs, die Themen Demenz, Kommunikation, Hygiene und dergleichen gehören dazu.

Behutsam wird das Team von den Ausbildern an den Umgang mit Bettlägerigen und Behinderten jeden Alters herangeführt. Hier muss der Vierbeiner zeigen, dass er über eine hohe Toleranzschwelle verfügt und keine Aggressionen zeigt.



Geduldig muss er sich von den Bewohnern an Ohren und Kopf streicheln lassen, auch wenn die Berührungen derb und ungeschickt ausfallen. Rollstühle und Gehhilfen sowie ungewohnte Geräusche gehören zum Alltag.

Für die Ausbildung muss auch viel Zeit investiert werden. Ein Hundeführer braucht ungefähr 50 Stunden und 10 Trainingseinheiten mit dem Hund, um für diesen "Job" fit zu sein. Erst im Alter von 15 Monaten darf die Abschlussprüfung nach bestandenem Eignungstest abgelegt werden.

Stolz darf dann das Team sein Zertifikat entgegennehmen. Danach sind beide für ihre Aufgaben und Besuche in Pflegeheimen, Krankenhäusern, Schulen und Kindergärten sowie Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen bereit.

# Besuchshunde in der Burghalde

So freudig und schwanzwedelnd unsere vierbeinigen Freunde diese Aufgaben auch wahrnehmen ist das doch für sie eine anstrengende Arbeit, die viel Konzentration erfordert. Nach ihrer Besuchsrunde ist Toben mit Artgenossen und ein ausgiebiger Spaziergang angesagt. Dass zu Hause ein gefülltes Näpfchen und ein Schläfchen im Körbchen folgt, haben sich die Hunde redlich verdient.

Nicht unerwähnt bleiben soll, dass die Besuche ehrenamtlich erfolgen und dafür bedanken sich die Bewohner und Mitarbeiter der Burghalde ganz herzlich bei den Malteser Besuchshunden und ihren Haltern. Danke, danke, danke.

HP

Hundeaugen, wunderschön,  
sehen dich strahlend an.  
Sagen: 'Woll'n spazieren gehen,  
komm, zieh dich schon an!'

Leuchten, wenn du kommst nach Hause,  
liebend schau'n sie hoch zu dir.  
Schwänzchen wedeln, Bäuchlein kraulen!  
'Bitte bleib doch jetzt bei mir!'

Manchmal können sie auch sagen:  
'Habe etwas angestellt...  
Sei mir bitte nicht mehr böse,  
mach sie wieder heil, die Welt!'

Könnte man denn solchen Augen  
ernsthaft wirklich böse sein?  
Ist doch dieses kleine Wesen  
unser ganzer Sonnenschein.

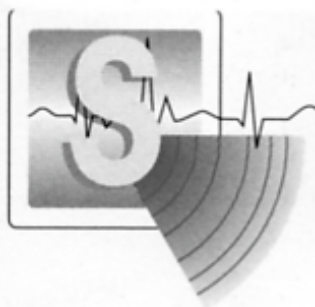
Christina Telker

Medizinisches Dienstleistungszentrum  
Sindelfingen · Mahdentalstraße 83-85



MEDIZINISCHES DIENSTLEISTUNGSZENTRUM

**Sanitätshaus und Medizinischer Fachhandel**



Medizintechnik  
Praxisbedarf  
Sanitätshaus

**Stephan Starz** Telefon 0 70 31/81 39 51  
Fax 0 70 31/87 28 64  
E-Mail: StarzMed@aol.com  
www.Starz-Med.com

Ihr zuverlässiger Lieferant und Dienstleister für:

- Ärztebedarf
- Reha-Geräte und Reha-Artikel
- medizinischen Bedarf zu Hause
- Künstliche Ernährung und
- Krankenpflegeartikel und Hilfsmittel
- Schmerztherapie

# Menschen unter uns: Helga Pinnau

## Von Hundert auf Null.

**Sie ist nicht nur seit dem 10. November 2015 Bewohnerin auf der Burghalde, sondern gleichzeitig seit dieser Ausgabe der Rundschau auch Mitglied der Redaktion, also Kollegin: Frau Helga Pinnau von der Wohngruppe 3.**

So mancher wird sie kennen, mit ihrem elektrisch betriebenen Rollstuhl ist sie im Haus unterwegs. Sicher wird sie schon mit dem einen oder anderen Mitbewohner ein paar nette Worte gewechselt haben, denn sie ist das, was man so „umtriebig“ nennt. Doch davon später.

Zunächst muss geklärt werden, was jemanden so unvermittelt – von Hundert auf Null sagt sie selbst – in den Rollstuhl und in die Burghalde gebracht hat.

Das ging so: plötzlich auftretende unerträgliche Schmerzen im Schulter-Nackengebiet, Einlieferung ins Krankenhaus, Verlegung nach Markgröningen, sonntäglicher Notarbesuch wegen aller möglicher Verfügungen, Operation. Das Ergebnis: eine Platte im Nacken, die den Kopf unbeweglich macht und Querschnittslähmung.

Das Krankenhaus stellte sie vor die Frage „Hospiz oder Reha“. Gottlob entschließt sie sich mit dem Beistand ihrer Freunde für die Reha, denn dort hat man die Patientin über fast drei Monate langsam aber erfolgreich wieder soweit gebracht, dass sie weitgehend selbständig sein kann. Es war eine glückliche Fügung, dass sie seit Jahren in der Burghalde angemeldet war, so konnte sie nahtlos von der Reha in der



Schmieder-Klinik auf die Burghalde umsiedeln. Gott sei Dank hat sie viele liebe Freunde, die ihr die schöne Wohnung auf dem Goldberg aufgelöst haben, die sie nun vermietet hat.

Aha, also mit den vielen Freunden hier stammt sie aus Sindelfingen? Nein, aus Weimar, wo sie – noch vor der Mauer – einfach abgehauen ist, wie sie selbst formuliert. Ihre Mutter hatte ihr ein Jahr Steno und Schreibmaschinen-Schule verordnet, und so fand sie in Stuttgart schnell einen Job bei der Firma Carl Zeiss. 36 Jahre ist sie dort geblieben, hat sich schnell als besonders geschickt im Umgang mit Kunden gezeigt und hatte ihr eigenes Sachgebiet und eben die Betreuung von Besuchern als besondere Aufgabe. Gern habe sie dort gearbeitet, erläutert sie.

Ach ja, und geheiratet hat sie ihre Jugendliebe aus Weimar, der einfach nachgekommen ist und 1970 zog man gemeinsam nach Sindelfingen auf den Goldberg. Ihr Mann starb leider schon 1981, später jedoch fand sie einen netten Lebensgefährten.



Was man so getrieben hat, neben der Arbeit? Na, da war einmal der Garten am Goldberg, den sie sehr geliebt hat. Dann gab es den von ihr initiierten Katzenstammtisch, an dem man sich allmonatlich traf, auch um die jeweiligen Urlaubsvertretungen abzuhandeln, außerdem war sie Gassi-Geherin im Tierheim; und die Katzen in der Wohnung – zuletzt waren es drei – wollten ja auch versorgt und geliebt werden.

# Menschen unter uns: Helga Pinnau

Wer so umtriebig ist, hat denn auch in der fremden Gegend liebe Freunde, die einem eine Wohnungsauflösung abnehmen können!

Gern erinnert sie sich an die wunderschönen 25 Urlaube in Steinach am Brenner, immer im gleichen Hotel und zur gleichen Jahreszeit. „Das Bergwandern war uns sehr wichtig und von unserem Standort im Tal gab es viele Seitentäler, die man erwandern konnte. Das ist ein richtig schönes Wandergebiet“ schwärmt Frau Pinnau noch heute. Mallorca und Marbella wurden zwar ausprobiert, waren aber nichts im Vergleich zu Steinach.

Und die Burghalde? „Eine Esslinger Freundin hat sich neulich bei ihrem Besuch gleich den Anmeldebogen mitgenommen“, berichtet Helga Pinnau. „Die ganze Atmosphäre ist wohltuend und freundlich, ich bin gern hier“ erläutert sie weiter, „ich finde auch das Essen sehr gut, ich verstehe die Bewohner nicht, die immerzu etwas zu bemängeln haben. Aber wenn ich finde, dass etwas nicht so gut geplant oder gelungen ist, gebe ich das auch weiter.“

Ach ja, das haben wir zu erwähnen vergessen: seit der letzten Wahl ist Helga Pinnau auch Vorsitzende des Heimbeirats, so dass sie solche Beschwerden sozusagen „von Amts wegen“ weiterleitet.

LJP



## INTERNATIONALE APOTHEKE



Wir sind für Sie da -  
Ihre Apotheke: näher - schneller -  
persönlicher

Internationale Apotheke  
Inh. Jürgen Gaupp  
Böblinger Str. 1  
71065 Sindelfingen



# Servicekräfte in der Burghalde

**Seit Juni wird ein neues Konzept in der Aufbereitung und Verteilung der Mahlzeiten in den Wohnbereichen umgesetzt. Bisher war es Aufgabe der Küche, die Speisen pro Person und Mahlzeit auf einem Tablett anzurichten und in entsprechenden Wagen auf die Stationen zu bringen. Der Spielraum der Pflegeteams, beispielsweise die Beilagen zu variieren, die Größe der Portionen zu beeinflussen oder mit Obst bzw. Tomaten zu ergänzen, war äußerst gering.**

Das neue Konzept sieht vor, dass die Küche für jeden Wohnbereich die Komponenten des Menüs entsprechend der Bewohnerzahl bereitstellt, d.h. Brot, Butter, Käse, Aufschnitt, Marmelade, Brei etc. für das Frühstück oder Abendessen, Suppe, Fleisch, Fisch, verschiedene Beilagen, Salat, Dessert etc. für das Mittagessen.

Die Speisen werden in die Büffetwagen geladen, getrennt nach warm und kalt, und von den Servicekräften abgeholt und in die Wohnbereiche gebracht.

Seit Juni gibt es auch eine neue Arbeitsplatzbeschreibung in der *Burghalde*: die Servicekraft, m/w. Vormittags arbeiten die Mitarbeiter vorwiegend in Teilzeit, von 7:30 bis 12:30 Uhr kümmern sie sich um Frühstück und Mittagessen. Die Mitarbeiter des Abenddienstes stehen von 17:30 bis 19:30 Uhr bereit.

Einige der Mitarbeiter waren bereits im Haus in anderen Bereichen tätig, andere sind neu eingestellt worden.

Die Servicekräfte decken die Tische im Speisesaal, verteilen die Getränke und stellen die Tablettts bereit für die Bewohner, die ihre Mahlzeit im Zimmer einnehmen. Für jeden Bewohner wird nach seinen Wünschen ein Teller angerichtet und Brot,

Käse, Fleisch oder Wurst eventuell vorgeschnitten. Die Mengen dürfen täglich variieren, je nach Tagesform der Bewohner.

Die Teeküche verfügt über eine Mikrowelle, so dass beispielsweise Brei angewärmt werden kann. Nach dem Essen wird das Geschirr gespült (kleine Industrie-Spülmaschine), aufgeräumt und der Büffetwagen zurück in die Küche gebracht.

Die größte Veränderung zeigt sich beim Mittagessen: Wenn die Bewohner an ihren

Tischen Platz genommen haben, stellt die Servicedame aus den Gefäßen auf dem Büffetwagen individuell für jeden das Menü, große oder kleine Portionen, mit oder ohne Gemüse, Spätzle, Kartoffeln usw. zusammen. Obwohl die Bewohner wie bisher eine Vorauswahl aus dem Speiseplan getroffen haben, können sie ihre Entscheidung jetzt modifizieren, wenn sie dies möchten. Der Speisesaal ist nun das große Esszimmer in der Wohngemeinschaft, die Teller klappern, lauter zufriedene Gesichter.

Jede der Damen und Herren im Kreis der z. Zt. 28 Servicekräfte hat in den vergangenen Monaten seinen eigenen Stil entwickelt.

Frau Boja Mackovic fing im Januar 2014 in der *Burghalde* an, in der Hauswirtschaft im Wohnbereich 3. Seit Juni arbeitet sie hier in Teilzeit als Servicekraft vormittags. Frau Mackovic kennt die Kollegen des Pflegeteams und die Bewohner, deshalb gab es keine Eingewöhnung. Sie strahlt, wenn sie von ihrem neuen Job erzählt. Die Arbeit gefällt ihr sehr, sie hat Freude, die Mahlzeiten anzurichten und zu verteilen. Frau Mackovic geht gern auf die Wünsche der Bewohner ein und passt die Portionen dem aktuellen Bedarf an.

Frau Sabrina Körner, Wohnbereich 5, ist erst seit dem Frühjahr in der *Burghalde*. Die ersten fünf Wochen hat sie in der Küche gearbeitet, dann schnappte sie sich den Teilzeitjob bei den



# Servicekräfte in der Burghalde

Servicekräften. „Diese Aufgabe hat auf mich gewartet“, sagt Frau Körner. Sie ist sehr zufrieden.

Während sie am Büffetwagen steht und die Vorbereitungen für das Mittagessen trifft, erzählt sie, das „Schöpfen“ der Speisen, das sei doch viel persönlicher als die fertigen Tablettis aus der Küche. Auch die Qualität der Menüs „scheint“ besser zu sein als vor der Umstellung. Die 19-22 Bewohner, die mittags im Speisesaal essen, wirken wie eine große Familie.

Frau Monika Eder arbeitet seit zwei Jahren abends als Unterstützung bei der Essen-Eingabe im Wohnbereich 2b. Seit Juni hat sie zusätzlich die Aufgabe als Servicekraft übernommen. Wenn sie ihren Dienst antritt, hat das Pflegeteam den Büffetwagen bereits aus der Küche geholt, sie kann sich darauf konzentrieren, die Teller anzurichten, Brote klein zu schneiden, Brei oder Wurstsalat zu schöpfen, was jeweils im Angebot ist. Um 18:00 Uhr soll das Essen im Speisesaal beginnen. Frau Eder hat die Teller mit Namenskarten versehen und auf den gedeckten Tischen verteilt. 7-8 Bewohner nehmen hier das Abendessen ein, die meisten essen in ihren Zimmern; da hilft Frau Eder beim Essen eingeben wie bisher.

Wichtig ist Frau Eder, dass die Bewohner vor dem Essen zur Ruhe kommen, dass keine Hektik herrscht. Zuerst wird „Großer Gott, wir loben Dich“ gesungen, dann das Tischgebet gesprochen, „Komm, Herr Jesus, sei unser Gast und segne, was Du uns bescheret hast“. Nach dem Essen löst sich die Tischgemeinschaft auf.

Im Wohnbereich 6 ist an Wochenenden und Feiertagen meistens Herr Alexander Bittighofer abends anzutreffen. Nach dem Zivildienst studiert er jetzt Materialwissenschaft in Stuttgart-Vaihingen. Die *Burghalde* kennt er schon seit einiger Zeit,

arbeitete in den Wohnbereichen 2a und 2b und zuletzt in der Küche, in einem Dreierteam, wie er erzählt.

Der Job als Servicekraft gefällt ihm, man habe eine freiere Gestaltung als in der Küche, es sei nicht anonym. Allerdings müsse man manchmal improvisieren. Z. B. süßen Senf für die Weißwurst aus der Küche holen, weil keiner mitgeliefert wurde...

Schwungvoll setzt er die Teller an den Tischen ab, warme und kalte Getränke stehen bereit, auf den Tischen gibt es auch Behälter mit Papierservietten. Jeder Bewohner hat ein individuell gestaltetes Set mit seinem Namen an seinem Platz.

Es herrscht eine heitere Stimmung, die Bewohner warten ungeduldig, dass das Abendessen beginnt.

Zum Abenddienst im Wohnbereich 2b ist Frau Ruzica Belic gekommen; hier wechseln sich drei

Mitarbeiterinnen ab. Frau Belic ist Rentnerin und sehr zufrieden, unter Menschen zu sein und Abwechslung zu haben. Aus dem Büffetwagen hat sie Weißwurst, Brei, Aufschnitt, Käse, Butter und Brot genommen. Einige Brote sind bereits geschmiert, die braucht sie nur mundgerecht zu schneiden und anzurichten. Wer seine Brote noch selbst belegen kann, erhält die Zutaten auf einem Teller drapiert. Die Weißwurst wird in der Teeküche erhitzt und bei Bedarf auch vorgeschnitten. Der Brei wird in der Mikrowelle warm gemacht.

Nach den Reaktionen aus den Wohnbereichen und den Aussagen der Servicekräfte zu urteilen, ist das Konzept, die Mahlzeiten in der Teeküche bzw. im jeweiligen Speisesaal frisch zusammen zu stellen und anzurichten, voll aufgegangen. Die Mitarbeiter sind sehr zufrieden, und die Bewohner genießen die freundlich-familiäre Atmosphäre. Ein schöner Erfolg!



# Wissenswertes: Energiesparen in der Burghalde

## **Nicht nur weil wir Schwaben sind: (Energie) Sparen macht Sinn.**

Wer in die Burghalde kommt, bemerkt sehr bald, dass die Räume im Haus gut und oft auch dauerhaft beleuchtet sind. Auch wenn draußen die Sonne scheint, ist die Beleuchtung in den Fluren und Auf-enthaltsbereichen eingeschaltet.

Auch in Arbeitsräumen, Badezimmern oder Toiletten brennt oft das Licht, obwohl es gar nicht benötigt wird.

Immer wieder gibt es kritische Nachfragen von Bewohnern, Angehörigen und Mitarbeitern, ob sich diese Verschwendung von Energie nicht vermeiden lasse. Auch im Heimbeirat haben wir uns mit der Frage der Energieeinsparung beschäftigt.

Bereits 2014 wurde ein Projekt „Energiesparen in der Burghalde“ gestartet. Mit Hilfe einer Beratungsfirma wurde das Gebäude untersucht, bewertet und mögliche (und sinnvolle) Vorschläge entwickelt. Die Reduzierung des Stromverbrauchs, aber auch die Kosten für Heizung, Warmwasser oder Dampferzeugung standen im Mittelpunkt. Deutlich wurde dabei, dass vor allem die Senkung des Stromverbrauchs den größten Kosten-Nutzen-Effekt hat.

### **Die Verbannung der Glühbirne**

Dank neuer Lichttechnik werden bis Ende 2016 sämtliche Glühbirnen im Haus durch moderne LED-Lampen ersetzt. Auch sämtliche Leuchtstoffleuchten wurden und werden ersetzt, sofern es bereits Leuchtmittel mit LED-Technik gibt. Dies betrifft auch die Bewohnerzimmer, Umkleieräume, Speisesaal, Küche, Tiefgarage, Festsaal, Aufzüge, etc. Aber nicht nur der Austausch der Leuchtmittel muss bewältigt werden, auch die Lichtsteuerung wurde teilweise mit großem Aufwand optimiert.

So gibt es jetzt in einigen Bereichen in den Fluren eine Lichtsteuerung mit Bewegungsmeldern, Zeitschaltern oder auch mit tageslichtabhängigen Schaltern. Dies bedeutet, dass das Licht automatisch eingeschaltet wird, wenn das Tageslicht zur Beleuchtung nicht ausreicht.



In einem so großen Haus wie die Burghalde gibt es eine Vielzahl an Leuchten, die wiederum mit sehr unterschiedlichen Leuchtmitteln bestückt sind. Eine große Herausforderung für unseren Hauselektriker und Hausmeister Herrn Jukic, die passenden Leuchtmittel zu erfassen, einzukaufen und zu tauschen. In der Summe sind es gut 1500 neue LED-Leuchtmittel die ausgetauscht wurden. Zusätzlich wurden ca. 250 Decken- und Wandleuchten ersetzt.

Die Erneuerung der Beleuchtungsanlage soll zu einer Reduzierung des Stromverbrauchs von mehr als 50% führen. Ein ehrgeiziges, aber mittelfristig auch ein finanziell lohnendes Vorhaben.

Für die Sanierung unserer Beleuchtungsanlage erhalten wir einen Zuschuss aus dem Programm KLIMASCHUTZ-PLUS. Dieser Zuschuss hilft, die doch hohen Anschaffungskosten zu finanzieren.

### **Gemeinsam Energie sparen**

Neben den technischen Maßnahmen gibt es aber auch noch eine weitere Möglichkeit, den Stromverbrauch zu senken. So können die Menschen, die in der Burghalde wohnen und arbeiten, auch dazu beitragen, dass Energie nicht unnötig verbraucht wird.

# Wissenswertes: Energiesparen in der Burghalde

Aus Sicherheitsgründen müssen die öffentlichen Bereiche im Haus immer ausreichend beleuchtet sein. Für Räume, die nur zeitweise genutzt werden, wie Toiletten,



Bäder oder Lagerräume ist es aber ausreichend, wenn sie nur dann beleuchtet werden, wenn sie auch tatsächlich genutzt werden. Der Griff zum Lichtschalter, wenn der Raum verlassen wird, sollte eigentlich selbstverständlich sein. Und doch wissen wir, dass genau dieser Griff oft unterbleibt.

Helfen Sie bitte mit, unser Energie-Spar-Programm zu unterstützen. Gerne dürfen Sie sich auch mit weiteren Vorschlägen zur Energieeinsparung melden. Bei unseren Hausmeistern, beim Heimbeirat oder bei der Heimleitung.

PD

## *Das Tagescafé*

*hat für Sie geöffnet:  
Donnerstags, Samstags und Sonntags  
14:30 Uhr - 16:30 Uhr  
Wir freuen uns auf Ihren Besuch*



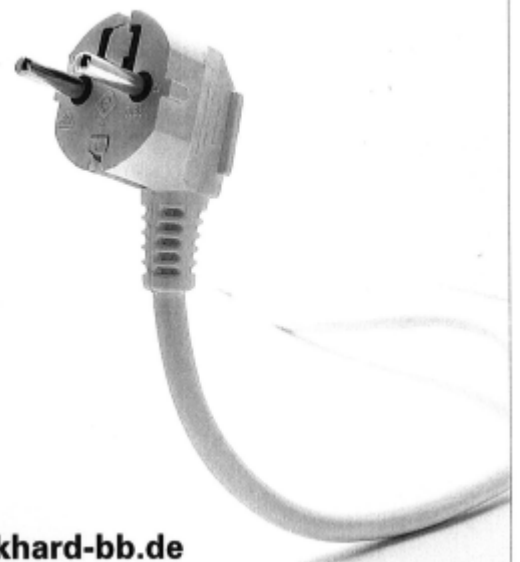
## **elektro burkhard**

### **Licht und Strom**

- ELEKTROINSTALLATIONEN
- WOHN- & OBJEKTLICHT
- ELEKTROGERÄTE
- REPARATUREN · E-CHECK
- SCHAURAUM

Klaffensteinstraße 9  
71032 Böblingen  
Telefon 07031 25241

[www.elektro-burkhard-bb.de](http://www.elektro-burkhard-bb.de)



# Veranstaltungsrückblick

## Der Freundeskreis der Trommelei



**Ein herbstlich bezaubernder Abend im Rahmen der Themenwoche „Herbstzauber“ mit Liedern und Bildgeschichten**



# Veranstaltungsrückblick

## Ein unterhaltsamer Nachmittag mit dem Zirkus Francordi



## Adventbazar



# Gerätselt und nachgedacht

Zusammengestellt von der Tagespflege im Haus am Brunnen in Maichingen

## Winterliche Füllwörter

Die gesuchten Füllwörter sollen jeweils zwischen zwei Substantiven so eingefügt werden, dass sich zwei neue, sinnvoll zusammengesetzte Substantive ergeben. Dabei steht das Füllwort am Ende des ersten und am Anfang des zweiten Substantivs.

Beispiel: Haus ..... Schloss

Lösung: Haus-**Tür**- Schloss

- |    |           |       |            |
|----|-----------|-------|------------|
| 1. | Kerzen    | ..... | Ehe        |
| 2. | Buden     | ..... | Lehrling   |
| 3. | Zucker    | ..... | Eisen      |
| 4. | Streu     | ..... | Teig       |
| 5. | Früchte   | ..... | Erwerb     |
| 6. | Kamin     | ..... | Ball       |
| 7. | Wunsch    | ..... | Wirtschaft |
| 8. | Tee       | ..... | Maschine   |
| 9. | Schlitten | ..... | Rinne      |



Lösung: 1. Schein; 2. Zauberei; 3. Guss; 4. Salz; 5. Brot; 6. Feuer; 7. Zettel; 8. Filler; 9. Fahr(t); 10. Ball;

**Suchen Sie in dem Buchstabenwirrwarr 8 Begriffe, die in die Advents- und Weihnachtszeit passen.**

GuhngzMhxderbfradVentskRanZnaewkl  
eEbfdROnuaKlgbddjgutjaklaMmhuInwS  
kaAdvekialJbaolLmwVjwpHKBzajnVg  
STerNekaownjdzUksGelnbHnskLsAnJg  
aOmwHaseljaubJkanPhZjabejkoerhnaos  
zvwlvavUTaNnebgsAthAfHgtNiKoLaUsc  
hihTzGusrangeschenkenBhgGrtvbjKgthn  
bKriPPebyhwKrinbcHhygbdztakvsoBha  
nkiFgakbvgtzkolGafdbucdLpaiuzVghai  
nbzNVbhZRdouVnajkehnvhjKerhzuiNka  
iVakeRZenMonVkalVbztFgmjhdvsGxhf  
gOhvddGnkjrjhygbJbdjIvjkVjhSAsteroh  
bBalhefzhgBbjdZvKhvLhbFDtfxVstecf  
ZjhRfdGaLebKUcheNusFgaGoTsFgzOb  
dghgesCHENKekhvNajsoClahfNLpwutz  
vbNfRTbsk

Lösung: 1. Adventskranz; 2. Sterne; 3. Tanne; 4. Nikolaus;  
5. Krippe; 6. Kerzen; 7. Lebkuchen; 8. Geschenke;

## Begriff mit fehlenden Vokalen

1. FRD \_\_\_\_\_
2. ZT \_\_\_\_\_
3. RH \_\_\_\_\_
4. HFFNNG \_\_\_\_\_
5. ZVRSCHT \_\_\_\_\_
6. TRST \_\_\_\_\_
7. ZFRDNHT \_\_\_\_\_
8. GSNDHT \_\_\_\_\_
9. FRHSNN \_\_\_\_\_

Lösung: 1. Freude; 2. Zeit; 3. Ruhe; 4. Hoffnung; 5. Zuversicht;  
6. Trost; 7. Zufriedenheit; 8. Gesundheit; 9. Frohsinn

## Wussten Sie schon...

...**dass** es im Foyer der Burghalde eine neue Ausstellung gibt? Gezeigt werden Siebdrucke (Serigrafien) von Gerhard Eberle. Seine Bilder zeigen Bäume und Landschaften aus der Umgebung von Magstadt. Die Ausstellung hängt bis zum 29. Januar 2017.

...**dass** unser neuer junger Ziegenbock auf den Namen Emil hört? Wobei der Name noch so neu ist, dass sich Emil wohl noch erst daran gewöhnen muss. Ziegenmann Moritz hat sich jedenfalls schon an seinen neuen Mitbewohner gewöhnt und freut sich über den neuen Kameraden.

...**dass** sich Donnerstagabends im Festsaal ein neu gebildeter Chor zur Probe trifft? Der Chor „Vocal Explosion“ unter Leitung von John Outland hat ein breites Repertoire aus Pop, Rock, Country sowie Musical und Gospelliedern und freut sich noch über weitere, interessierte Sängerinnen und Sänger.

....**dass** es einen Termin für eine große Jubiläumsveranstaltung zu „50 Jahre Burghalde“ gibt? Am 12. Oktober 2017 findet um 18 Uhr im Foyer der Stadthalle ein Fest-Abend mit einem bunten Programm und viel Begegnung statt. Bitte den Termin bereits vormerken!

....**dass** unsere Damen der Hauswirtschaft unter Regie von Frau Fleischer wieder einen großen und großartigen Adventskranz gebunden haben. Zu bewundern ist das Schmuckstück im Foyer des Erweiterungsbaus.

....**dass** es in der Burghalde aktuell eine neue Höchstzahl an Auszubildenden für den Beruf des / der Altenpfleger/in gibt? In der Burghalde sind es 16 Altenpflege-Schüler/innen und insgesamt befinden sich 27 Auszubildende in den vier Häusern des Diakonievereins derzeit in Ausbildung.

....**dass** es auch 2017 wieder eine „Schülerstation“ geben wird. Von 16. bis 26. Januar werden die Auszubildenden die Pflege im Pflegezentrum in Maichingen übernehmen. Begleitet werden die Auszubildenden im Lernprojekt von einem Projektteam unter Leitung unserer Ausbildungsmentorin Frau Wuchner.

....**dass** es in diesem Jahr leider kein Krippenspiel des Kinderchors der Johanneskirchengemeinde bei uns gibt? Dadurch gibt es auch keine gemeinsame Weihnachtsfeier im Speisesaal. Die Wohnbereiche im Haus veranstalten aber jeweils eine Weihnachtsfeier.

....**dass** es an Heiligabend wieder einen Gottesdienst und anschließend, um 17.30 Uhr, eine Heiligabendfeier mit Abendessen im großen Speisesaal gibt? Zu dieser Feier sind auch Angehörige und Freunde sowie die Nachbarn aus der Burghaldenstraße herzlich eingeladen.

**s c h l e c h t**  
architekten

Ziegelstraße 30/1  
71063 Sindelfingen  
Telefon: (07031) 874070  
Telefax: (07031) 877424  
mail@schlecht-architekten.de

# Aus der Kirchengemeinde

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Adventszeit, die vier Wochen des Wartens und der Vorbereitung auf Weihnachten, das Fest der Menschwerdung Gottes, sollen eine Zeit sein, in der Raum ist für Besinnlichkeit und Nachdenken. Für viele Zeitgenossen ist die Adventszeit jedoch eine Zeit, die noch anstrengender ist als der Rest des Jahres, denn es müssen so viele Dinge erledigt, so viele Geschenke besorgt werden, so viele Weihnachtsfeiern sind zu besuchen und noch vieles mehr.

Es ist schön, dass wir einander an Weihnachten Geschenke machen und dadurch zum Ausdruck bringen, dass wir uns freuen über die Geburt des Sohnes Gottes im Stall von Bethlehem und dass wir uns aneinander freuen. Aber was ist ein sinnvolles Geschenk?

Kinder wünschen sich verständlicherweise meistens neue Spielsachen oder bekommen neue Kleidung, weil sie aus den alten Sachen herausgewachsen sind. Die meisten von uns Erwachsenen haben jedoch alles, was sie brauchen, oder können es sich einfach so kaufen. Da fragt man sich jedes Weihnachten wieder: Was soll man sich da noch wünschen? Was soll man einander nur schenken?

Vielleicht kann uns die kleine Geschichte von Iris Macke bei der Beantwortung dieser Frage helfen:

## Das Zeit-Geschenk

*Gemeinsames Wandern ohne Meckern. Das schenkte ich meinen Eltern, als ich ein Kind war. Heute machen wir Weihnachten ein Spiel daraus: „Ich schenke dir Zeit. Was möchtest du damit machen?“ Erlaubt ist alles, was froh macht. Ich wünsche mir von meiner Schwester, dass sie sich einen Tag um unsere Kinder kümmert. Meine Freundin will endlich mal wieder mit mir um die Häuser ziehen – ohne auf die Uhr zu gucken. Auch unserer ehemaligen Nachbarin schenke ich Zeit. Ich lese ihr im Pflegeheim aus ihrem Lieblingsbuch vor. Und hoffe, sie spürt, dass ich da bin. Meine Mutter schickt mich auf die Leiter. Für sie schneide ich die Gartenhecke. Und staune über das kostbarste Geschenk, das wir weitergeben dürfen.*

Liebe Leserin, lieber Leser,  
einem anderen Menschen Zeit schenken für etwas, das froh macht, und zwar den Schenkenden und den Beschenkten – dass Sie das in der kommenden Advents- und Weihnachtszeit in der Burghalde und drum herum erleben, das wünsche ich Ihnen von Herzen und grüße Sie,

Ihre Pfarrerin Beate Kobler

*Pfarrerin der evangelischen Martinskirchengemeinde*

*Stiftstraße 3, 71063 Sindelfingen*

*Telefon: 07031/4136854*



# Wir erinnern und gedenken

*Ich bin die Auferstehung und das Leben:  
Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt.  
(Johannes 11,25)*

## **Wir haben in den letzten Monaten Abschied genommen von:**

**Frau Ursula Schneider**, verstorben am 27.07.16 im Alter von 88 Jahren.  
**Frau Hilda Fuessner**, verstorben am 28.07.16 im Alter von 82 Jahren.  
**Frau Hildegard Buck**, verstorben am 31.07.16 im Alter von 83 Jahren.  
**Frau Adelheid Watzlaw**, verstorben am 12.08.16 im Alter von 81 Jahren.  
**Herr Christian Hausseguy**, verstorben am 21.08.16 im Alter von 64 Jahren.  
**Frau Else Buck**, verstorben am 26.08.16 im Alter von 92 Jahren.  
**Herr Gustav Oster**, verstorben am 30.08.16 im Alter von 57 Jahren.  
**Frau Veronika Drobny**, verstorben am 02.09.16 im Alter von 94 Jahren.  
**Frau Monika Ruoff**, verstorben am 15.09.16 im Alter von 91 Jahren.  
**Frau Maria Fahrner**, verstorben am 21.09.16 im Alter von 81 Jahren.  
**Herr Heinz Rimpp**, verstorben am 28.09.16 im Alter von 78 Jahren.  
**Frau Emma Keller**, verstorben am 01.10.16 im Alter von 85 Jahren.  
**Frau Eva-Maria Brix**, verstorben am 06.10.16 im Alter von 90 Jahren.  
**Herr Hans Buck**, verstorben am 19.10.16 im Alter von 94 Jahren.  
**Herr Alwin Buchholz**, verstorben am 30.10.16 im Alter von 85 Jahren.  
**Frau Franziska Häubel**, verstorben am 02.11.16 im Alter von 80 Jahren.  
**Frau Eleonore Katins**, verstorben am 06.11.16 im Alter von 90 Jahren.  
**Herr Rolf Tiegel**, verstorben am 09.11.2016 im Alter von 83 Jahren.  
**Herr Volker Maier**, verstorben am 10.11.2016 im Alter von 68 Jahren.  
**Frau Anna Maus**, verstorben am 10.11.2016 im Alter von 86 Jahren.  
**Frau Margarethe Mistele**, verstorben am 13.11.2016 im Alter von 96 Jahren.  
**Frau Anna Heuberger**, verstorben am 17.11.2016 im Alter von 85 Jahren.  
**Frau Gertrud Ruppert**, verstorben am 20.11.2016 im Alter von 93 Jahren.  
**Herr Reinhold Korte**, verstorben am 20.11.2016 im Alter von 85 Jahren.  
**Frau Theresia Siegl**, verstorben am 21.11.2016 im Alter von 87 Jahren.

### BESTATTUNG

- Hilfe und Rat
- Organisation der Beerdigung
- Überführungen In- und Ausland
- Erledigung der Formalitäten
- Särge und Urnen
- Trauerdrucksachen

### HAUS DES ABSCHIEDS

- klimatisierte Abschiedsräume jederzeit für Sie zugänglich
- Räumlichkeiten für Trauerfeier und Nachfeier

### VORSORGE TREFFEN

- für die Bestattungsart
- für die Trauerfeier
- für das Grab
- für die Finanzierung



Bestattungsunternehmen  
**Göpper + Maurer**

*Vorsorge treffen*



*Haus des Abschieds*



Burgfriedensstraße 52  
71065 Sindelfingen  
Tel. 0 70 31 - 79 74-0  
[www.goeppler-maurer.de](http://www.goeppler-maurer.de)

Braunenschloß 4  
71069 Mühlhausen  
Tel. 0 70 31 - 68 57-93  
Fax 0 70 31 - 79 73-88

# Tiere im Winter

**Tiere kommen auf verschiedenste Weisen durch den Winter. Die einen bleiben auch im Winter aktiv; die anderen verbringen die kalte Jahreszeit im Winterschlaf oder in der Winterstarre. Einige der hier lebenden Wildtiere sind nur „Winter-Ruher“. Eine Reihe von Vögel – wie auch manche Schmetterlinge – ziehen in den warmen Süden, um so der Kälte zu entfliehen.**

## Die Vögel

Eine große Anzahl der Vögel zieht in wärmere Gefilde. Das sind unsere Zugvögel. Der bekannteste Zugvogel ist wohl der Storch.



Etwa die Hälfte von den ungefähr 350 Vogelarten, die es in Europa gibt, machen sich auf den Weg ins wärmere Winterquartier. Dazu gehören der Kuckuck, die Schwalbe und die Feldlerche.

Mehrere Vogelarten sind bei uns das ganze Jahr über anwesend. Amseln, Drosseln, Meisen, Finken und Spechte trotzen der Kälte. Es herrschen aber keine rosigen Zeiten für sie: Bei langen Frostperioden und dicken Schneeschichten kommen sie schwer an natürliche Nahrung.

Die Amsel zum Beispiel ernährt sich überwiegend von Würmern, Schnecken, Insekten, Beeren, Früchten und Samen.

In der Nähe menschlicher Behausungen haben sie dank Meisenknödel und gut gefüllter Futterhäuschen eine Überlebenschance.



## Die Säugetiere

Manche kleinere Arten der Säugetiere halten einen Winterschlaf. Im Frühjahr wachen dann unter anderem die Igel, die Siebenschläfer, die Fledermäuse und die Murmeltiere abgemagert wieder auf, nachdem sie monatelang in einer Höhle, einem Laubhaufen, in einem Baumstamm oder auf dem Dachboden den ganzen Winter verschlafen und dabei vom angefressenen Winterspeck gezehrt haben.

Die so genannten Winterruher halten keinen Tiefschlaf. Darunter sind die Hamster, die Eichhörnchen, der Dachs und der Waschbär. Diese legen sich im Herbst einen Wintervorrat an und verschlafen dann die meiste Zeit der Wintermonate. Wenn sie Hunger haben wachen sie auf, fressen und schlafen dann weiter. Gelegentlich suchen sie auch Nahrung. So kann man manchmal im Schnee ein Eichhörnchen huschen sehen, das nach bereits vorhandenen Sprossen der Bäume oder nach den von ihm vergrabenen Nüssen oder Eicheln sucht.



In den Gebirgen verlassen die Hirsche, Rehe und Gämsen die hohen Regionen und ziehen talwärts. Dort finden sie noch Gras, Heu sowie Blätter an den Büschen und sie ernähren sich von den Rinden der Bäume oder von Schösslingen. Sie stellen alle nicht lebensnotwendigen Aktivitäten ein und wollen Ruhe in der Herde haben. Gefährlich wird es für diese Tiere, wenn sie durch unvernünftige Menschen in ihrer Winterruhe gestört werden. Etwa durch den Lärm der Ski- und Schlittensportler, Motorsportler oder Pistenbetriebe.

## Die Insekten

Wie verbringen Ameisen, Bienen, Marienkäfer und Schmetterlinge den Winter?

Ameisen ziehen sich in den unterirdischen Teil ihres Baus zurück und verschließen alle Gänge. Der obere Teil des Ameisenhaufens dient nun als Frostschutz. An der tiefsten Stelle versammelt sich die gesamte Ameisenkolonie und verfällt in eine Kältestarre. Die Temperatur im Ameisenbau sinkt auf unter null Grad. Im Gegensatz zu anderen Tieren fressen sich Ameisen keinen Winterspeck an. Auch während der Starre nehmen sie keine Nahrung zu sich.

Bienen bleiben den ganzen Winter über in ihrem Bienenstock. Dort schlafen sie jedoch nicht. Wenn die Temperatur unter 10° C fällt, bilden sie eine so genannte Wintertraube. Sie hängen sich aneinander.

In der Mitte dieser Traube ist die Königin, die auf jeden Fall geschützt und gewärmt werden muss. Die anderen Bienen bewegen pausenlos ihre Flugmuskulatur und dienen so als Heizung. Während dieser Zeit ernähren sich die Bienen von den im Sommer angelegten Honigvorräten. Dabei füttern sich die Tiere gegenseitig. So gelangt Futter zu jeder Biene.

Marienkäfer überwintern anders als viele Käferarten, die den Winter im Puppenstadium verbringen, in einer ganz eigenen und cleveren Taktik. Sie verstecken sich in großen Gruppen und jeder hat sein eigenes Frostschutzmittel im Körper!

Schmetterlinge kommen auf verschiedene Art und Weise durch den Winter. Einige fliegen

wie die Zugvögel über die Alpen ins Warme, sofern sie nicht hier in eine regungslose Winterstarre fallen. Die meisten jedoch überdauern die kalte Zeit als Raupe, Puppe oder noch ungeschlüpft im Ei. Die Raupen halten Winterruhe – erwachen an milden Wintertagen und fressen bevor sie erneut ruhen.

## Reptilien und Frösche

Schlangen, Eidechsen, Laubfrösche etc. machen keinen Winterschlaf, sondern sie fallen in die Kältestarre. Sie verhindern ein völliges, tödliches Einfrieren der Körperflüssigkeiten durch Glukose.

## Tiere sind Überlebenskünstler

Viele Tiere legen sich ein Winterkleid zu:

Der Schneehase hüllt sich in ein dickes, weißes Winterfell und das Schneehuhn schmückt sich mit einem neuen, dichten und schneeweißen Federkleid! Dies alles dient zudem vor allem auch als Tarnung vor Fressfeinden.



Zum Lebenszyklus so mancher unserer Haustiere gehört der Fellwechsel im Frühjahr und im Herbst. Über den zweimaligen Fellwechsel bei den Pferden, Hunden und Katzen sind etliche Leute nicht so begeistert. Und erst kürzlich jammerte mein Nachbar, dass er bei diesem Hundewetter mit seinem „Struppi immer Gassi gehen muss“. Und er meinte: „Am liebsten würde ich mich jetzt im Winter wie eine Fledermaus ununterbrochen kopfüber irgendwo hinhängen, bis die Frühlingssonne wieder kommt. Die Tiere haben es da besser; sie nehmen einfach eine Auszeit!“

HH

# Terminübersicht

## Veranstaltungsplan

### Dezember 2016

|                 |           |                                                                                              |
|-----------------|-----------|----------------------------------------------------------------------------------------------|
| Montag, 05.12.  | 15:30 Uhr | Adventkonzert mit Molto Amabile                                                              |
| Mittwoch 07.12. | 14:30 Uhr | Weihnachtsfeier für Ehrenamtliche Mitarbeiter                                                |
| Freitag 09.12.  | 15:30 Uhr | Konzert Flötenensemble Sindelfingen                                                          |
| Dienstag 20.12. | 15:30 Uhr | Abendmahlfeier im Großen Speisesaal                                                          |
| Freitag 23.12.  | 10:30 Uhr | Weihnachtlicher Gottesdienst des Kindergartens                                               |
| Samstag 24.12.  | 15:30 Uhr | Gottesdienst im Festsaal. Anschließend Heilig-Abendfeier mit Abendessen im Großen Speisesaal |

### Januar 2017

|                |           |                                    |
|----------------|-----------|------------------------------------|
| Montag, 09.01. | 15:30 Uhr | Klavierkonzert mit Monika Hämmerle |
| Montag, 16.01. | 15:30 Uhr | Filmnachmittag                     |

### Februar 2017

|                |           |                                                   |
|----------------|-----------|---------------------------------------------------|
| Freitag 17.02. | 15.30 Uhr | Faschingsveranstaltung mit Blau-Weiß Sindelfingen |
| Montag 20.02.  | 15.30 Uhr | Filmnachmittag                                    |

### März 2017

Kalenderwochen 10 & 11

06.03. - 19.03. 1. Themenwoche: „Verliebt, verlobt, verheiratet“

Weitere Veranstaltungen sind geplant und werden über den ausgehängten Veranstaltungsplan bekannt gegeben.

## Regelmäßige Angebote

|                                                            |                                                                              |
|------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------|
| Dienstags um 15.30 Uhr                                     | Andacht auf den Pflegegruppen 1 und 6                                        |
| Mittwochs um 15.30 Uhr                                     | Spielenachmittag im Speisesaal (Erweiterungsbau)                             |
| Donnerstags um 9.00 Uhr                                    | Kunsttherapie im Speisesaal der Pflegegruppe 2a                              |
| Donnerstags um 15.30 Uhr                                   | Singnachmittag, abwechselnd im Festsaal und im Speisesaal der Pflegegruppe 5 |
| Samstags um 10 Uhr<br>(jeweils 1. und 3. Samstag im Monat) | Katholischer Wortgottesdienst/Eucharistiefeier                               |
| Sonntags um 9 Uhr                                          | Evangelischer Gottesdienst im Festsaal                                       |

## Öffnungszeiten Tagescafé

Donnerstags, Samstags und Sonntags  
von 14.30 bis 16.30 Uhr

# Weihnachten 13 Tage später

**Wenn wir an das bevorstehende christliche Weihnachtsfest denken, kommt uns selten in den Sinn, dass in einer Organisation wie der Burghalde, in dem viele Menschen leben und arbeiten, nicht alle dieses Fest im Dezember feiern.**



Charakteristisch sind die langen Kerzen, die dicht beieinander stehen

Die Mitarbeiter, die in den Balkanländern (Kroatien, Serbien, oder Bosnien-Herzegowina, der Ukraine, Russland oder Weißrussland geboren und orthodoxe Christen sind, feiern Weihnachten erst zwei Wochen später.

Während evangelische und katholische Christen Heiligabend und Weihnachten am 24. und 25. Dezember begehen, feiern zahlreiche orthodoxe Kirchen Christi Geburt erst am 6. und 7. Januar. Der Grund dafür sind unterschiedliche Kalender. Nach dem von Julius Caesar eingeführten und nach ihm benannten Julianischen Kalender wird das orthodoxe Weihnachtsfest 13 Tage später gefeiert. Die römisch-katholische Kirche orientiert sich am Gregorianischen Kalender (benannt nach Papst Gregor XIII), der Ende des 16. Jahrhunderts entstand und 1582 mit einer päpstlichen Bulle verordnet wurde.

Auch das serbisch-orthodoxe Weihnachtsfest wird mit der Adventszeit vorbereitet, diese ist aber eine sechswöchige Fastenzeit, in der Fleisch und Milchprodukte von der Speisekarte gestrichen sind. Zu Weihnachten wird ein traditionelles Brot hergestellt, Česnica, in dem eine Münze eingebacken ist. Wer diese Münze beim Brotbrechen erwischt, dem winkt im kommenden Jahr Glück! Beim Weihnachtsgottesdienst versammeln sich die Familien. Die orthodoxe Kirche in Stuttgart überträgt den Gottesdienst nach draußen, weil das Gebäude die Menge der Gläubigen nicht fassen kann.

Die orthodoxen Christen in der Ukraine feiern auch am 6. und 7. Januar Weihnachten als fröhliches Familienfest.

Der Besuch des Gottesdienstes ist fester Bestandteil des Festes. Noch zwei Besonderheiten: Die Geschenke werden nicht am 6. Januar (Heiligabend) vom Weihnachtsmann, sondern am 31. Dezember vom Väterchen Frost (Ded Moroz) gebracht.

Nicht alle orthodoxen Kirchen haben für die kirchlichen Feiertage am Julianischen Kalender festgehalten.

Die orthodoxen Kirchen, die den Gregorianischen Kalender übernommen haben, feiern Weihnachten am 25. Dezember. Das sind z. B. die orthodoxen Kirchen von Konstantinopel/Ökumenisches Patriarchat, Rumänien, Bulgarien, Zypern, Griechenland (mit Ausnahme der Republik Athos-Klöster, Albanien und Finnland.



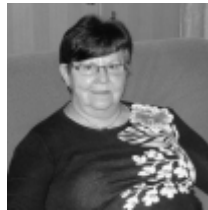
WF

# Wie feiern Sie Weihnachten?

**Wie haben Sie früher Weihnachten gefeiert? Einige Bewohner der Burghalde geben Auskunft.**

## **FRAUZACHCIAL**

Geboren wurde Frau Zachcial 1955 in Polen in dem kleinen Städtchen Oberglogau. Sie erinnert sich gern an die Weihnachtszeit mit ihren Geschwistern. Der Stollen war schon Mitte Dezember fertig. Dick mit Butter und Zucker bestreut, mußte er erst durchziehen, damit er richtig gut schmeckt. Bei der Weihnachtsbäckerei durften alle Kinder beim Backen von Ausstecherles und Lebkuchen helfen.



Am Heiligen Abend wurde die "gute Stube" abgesperrt, denn der Christbaum wurde mit bunten Kugeln und viel Lametta von den Eltern geschmückt. Jedes Jahr sah er anders aus und überraschte immer wieder aufs Neue.

Am Nachmittag machte sich die Familie auf den Weg in die Kirche. Die Glocken läuteten an allen drei Kirchen und es kam eine richtige Weihnachtsstimmung auf. Für die Kinder verging die Zeit bis zur Bescherung viel zu langsam. Endlich war es so weit. Die Zeiten waren schlecht und es gab nur eine Kleinigkeit, aber die Freude war immer groß. Mit großem Appetit wurde anschließend der gute Kartoffelsalat nach dem alten Familienrezept mit knusprig gebratenem Fisch gegessen. Die Erwachsenen ließen dann den Tag bei der Mitternachtsmesse ausklingen.

Den ersten Feiertag verbrachte man mit Verwandten bei Entenbraten, Rotkohl und Knödeln sowie einem ausgiebigen Spaziergang, damit der Mohn- und Quarkkuchen noch "reinspasst".

## **FRAUKUTSCHER**

Lilli Kutscher wurde im September 90 Jahre alt und hat schon viel erlebt. Sie wurde in Slawgorod an der damaligen Grenze zwischen Russland und Deutschland geboren. 1938

wanderte ihre Familie mit sechs Kindern aus und kam mit dem Schiff und einhundert weiteren Familien nach Uruguay. Nach einigen Umwegen fanden sie in Paysandu eine neue Heimat. Die Bibel und das Gesangbuch waren immer im Reisegepäck.

Ein Weihnachtsfest kannte man bei den Einheimischen damals nicht. Das ging bei Familie Biegler aber überhaupt nicht! Die alten Bräuche sollten so gut wie möglich erhalten bleiben.

Tannenbäume gab es in der Gegend nicht. So wurden Zweige von ähnlichen Bäumen verwendet. Die Mutter bastelte bunte Papierketten und der Vater stellte Kerzen für den "Christbaum" her.

Am Heiligen Abend - es war sehr warm und alle Fenster waren geöffnet - bestaunten die vorbeigehenden Einwohner die ungewöhnliche Beleuchtung. Ein Onkel kam als Weihnachtsmann verkleidet und jedes Mädchen mußte ein Gedicht aufsagen, als Geschenk gab es ein selbstgeschneidertes Kleidchen.

Die älteren Brüder waren auswärts zur Arbeit auf den Feldern, denn es war Haupterntezeit, da wurde jede Hand gebraucht. Der Hefezopf sogar mit Rosinen war der besondere Festtagskuchen.

Am Abend kamen ein paar Freunde und Verwandte. Es wurde die Weihnachtsgeschichte vorgelesen und Lieder aus dem Gesangsbuch gesungen, eine Kirche gab es noch nicht. Erst später kamen Geistliche und Kirchen wurden gebaut.

## **FRAUKOPPETSCH**

Luise Koppetsch wurde 1932 in dem Städtchen Wigstahl im Sudetenland (jetzt Tschechien) geboren. Im Jahre 1945 wurde die Familie vertrieben und landete in Erding/Oberbayern.

An die Weihnachtsfeste als Kind in Wigstahl



# Wie feiern Sie Weihnachten?

erinnert sie sich oft und gern. Heimlich wurden Geschenke gebastelt, es sollten ja echte Überraschungen werden. Die Kerzen für das Bäumchen wurden vom Großvater selbst gezogen, das ganze Haus duftete nach Honig.



Am 23. Dezember wurde der große Kessel im Waschhaus mit Wasser und duftenden Kräutern gefüllt und angeheizt. Einer nach dem anderen kam in den großen Zuber und wurde gründlich abgeschrubbt, das warme Wasser wurde zum Großputz in Haus und Keller verwendet, denn nicht nur die Menschen sollten blitzblank sein.

Morgens am 24. Dezember ging der Großvater mit den Kindern in den Wald die Tiere füttern. Bei dieser Gelegenheit wurde auch der Tannenbaum, den er schon vorher als Förster ausgesucht hatte, mitgenommen. Zuhause mußten Luise und Herbert im Kinderzimmer warten "bis das Christkind vorbei geflogen" war. In der Zeit schmückten nämlich die Eltern das Bäumchen.

Dann ging es in die Messe. Die Kinder wurden immer noch auf die Folter gespannt bis endlich das Glöckchen klingelte und die Bescherung nahte.

Besonders gern erinnert sich Luise Kopetsch an das Fest, als ihr Bruder eine Eisenbahn und sie ein Püppchen bekam. Zum Abendessen gab es "Omas bunten Kartoffelsalat". Wenn die Kirchenglocken läuteten gingen die Erwachsenen in die Christmette und die Kinder zufrieden ins Bett.

Ein schöner Tag war auch der erste Feiertag. Nach dem Kirchgang kamen Verwandte zum Rehbraten, der schon im Ofen schmorte. Es gab immer viel zu erzählen, denn oft sah man sich ja nicht. Zum Kaffee wurden Mohnstollen und Quarkkuchen angeschnitten. Satt

und zufrieden wurde dann der Heimweg wieder angetreten.

## **FRAURUSTEMEYER**

Stella Rustemeyer kam 1931 in Konstanz / Rumänien auf die Welt. Die Winter am Schwarzen Meer waren immer sehr mild und Weihnachtsbäume waren dort so gut wie unbekannt. Ihre deutsche Mutter versuchte immer der Familie so etwas wie Weihnachten zu vermitteln. Weihnachtsstimmung kam immer auf, wenn schon Wochen vorher die ersten Plätzchen gebacken wurden. Besonders erinnert sie sich heute noch an die Lebkuchen mit Kunsthonig, die besonders süß und würzig waren. Genascht wurde aber nicht, erst am Heilig Abend wurde das Gebäck "freigegeben".



Das Weihnachtsbäumchen, das von den Eltern geschmückt wurde, sahen die Kinder erst nach dem Kirchgang. Vorher wurde zuerst die Christmesse in der deutschen Gemeinde besucht.

Unvergeßlich blieb Stella immer das weihnachtlich geschmückte Gotteshaus und auch, daß jedes Kind eine Tüte Süßigkeiten bekam, die seinerzeit sehr rar waren.

Am ersten Feiertag fand immer ein Familientreffen statt. Die Zeiten waren schlecht und als Festessen gab es Kohlrouladen aus eingelegtem Weißkraut, eine besondere Delikatesse. Am Nachmittag zum Kaffee freuten sich Alle auf den Hefestuten. Da sich die Familie selten treffen konnte, gab es immer von allen Seiten viel zu erzählen.

Der spätere Lebensweg führte über Polen und Österreich nach Böblingen. Die Zeiten waren besser und natürlich auch das Festessen. Mit Gänsebraten, Rotkohl und Klößen sowie Stollen zum Kaffee paßte man sich den Gepflogenheiten der neuen Heimat gern an.

HP

# „Meine Zukunft“



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Ein Gewinn für alle: Die genossenschaftliche Bank in Ihrer Nähe. Gäbe es sie nicht, man müsste sie erfinden. Das partnerschaftliche Prinzip ist für uns die überzeugendste Form einer Bank. Und eine, mit der Sie Ihre Zukunft gestalten können - das gilt für Vereine, Kommunen usw. genauso wie für Sie als Kunde und Teilhaber. Lassen Sie uns gemeinsam mehr erreichen - wir freuen uns über Ihr „Mitgestalten“.

Mehr erfahren Sie auch unter  
[www.diebank.de/mitgestalten](http://www.diebank.de/mitgestalten)

die Bank – Rückhalt unserer Region



Vereinigte  
Volksbank